

Quelle: Artur Brauner-Archiv im Deutschen Filminstitut - DIF e.V., Frankfurt (Main)
Source: Deutsches Filminstitut - DIF: Artur Brauner Archive

evl.
→

A k t e n v e r m e r k
=====

Betr.: Indienfilme - Drehzeit

In seiner jetzigen Fassung hat das Buch 1091 Einstellungen, davon im Atelier und auf dem Gelände 886, in Indien 205. Im Atelier sind 53 Dekorationen erforderlich, in Indien mindestens 29 Motivwechsel.

Rechnet man je Dekoration im Durchschnitt lediglich 3 Stunden für das reine Einleuchten, dann ergibt das bereits 159 Stunden oder 16 Drehtage !!!

Für die 886 Einstellungen in 53 Dekorationen sind 68 Drehtage vorgesehen; das ergibt einen Durchschnitt von 13 Einstellungen je Drehtag. Das ist bei der Schwierigkeit des Film (Arbeit mit Tigern, Krokodilen, Elefanten, Kamelen, Pferden, Affen, Vögeln, großen Tanz-Szenen, großen Schaubildern: Schachspiel, Revolution, Einsturz mit Wassereinbruch in der Leprahöhle, großer Empfang vor dem Palast), bei den künstlerischen und qualitativen Ansprüchen des Regisseurs Lang und des Kameramanns Angst eher ein zu hoher als ein zu niedriger Durchschnitt.

Unter den klimatisch bedingten Erschwernissen ist in Indien ein Durchschnitt von 8 Einstellungen kaum zu schaffen. Aber nach allem, was das Buch verlangt (große Schaubilder mit Massenkomparsen, mit Pferden, Kamelen, Elefanten, marodierende Reiter im brennenden Dorf, Sandsturm in der Wüste), bei Entfernungen von Motiv zu Motiv von jeweils Stunden, z.T. mehr als einer Tagesreise, ist ein solcher Durchschnitt überhaupt illusorisch.

Nach meiner Meinung ist für einen derartigen Monstrefilm das Buch in Kleinigkeiten zu anspruchsvoll. Bei allen Entscheidungen, die in bezug auf Drehzeit und Fertigstellung getroffen werden, sollte man nicht außer acht lassen, daß Regisseure vom Range eines Fritz Lang und Kameramänner von der Qualität eines Richard Angst zu den Leuten gehören, für die ihre Arbeit kein Handwerk, sondern für die der Film ein Kunstwerk ist. Das Niveau eines Films ist vorwiegend eine Frage des Zeitaufwandes.

So, wie der Film vom Buch her und in den Konzeptionen des Herrn Lang angelegt ist, halte ich es für ganz ausgeschlossen, daß

bereits noch während der Drehzeit in Indien an der Musik gearbeitet werden kann und daß schon wenige Tage nach der Rückkehr aus Indien die Sprachsynchronisation, die Musik und die Geräuschaufnahmen stattfinden können. Vor allem glaube ich nicht, daß der Film ohne Herrn Lang im Feinschnitt fertiggestellt werden kann.

Selbst wenn durch ganz erhebliche Kürzungen des Buches vielleicht die Drehzeit um eine Woche verkürzt werden kann, wird sich kaum etwas daran ändern, daß die letzten Muster immer noch nicht vor Ende der ersten Dezemberwoche angeliefert sein können.

Nach 17 bzw. 18 Drehwochen werden bei allerbestem Willen aller Beteiligten die physischen Kräfte nicht mehr ausreichen, in einem Endspurt - das würde bedeuten in Tag- und Nachtarbeit - in den bestensfalls noch zur Verfügung stehenden 10 Tagen den ersten Teil des Films so weit fertigzustellen, daß zu Weihnachten auch nur 4 bis 5 qualitativ einigermaßen brauchbare Kopien zur Verfügung stehen können.

Meichsner

(Eberhard Meichsner)

Berlin, den 4. Juli 1958
M/ost.

Herrn Brauner